

# Gedichte und Songtexte

Von kamiu

## Kapitel 5: Nur eine Messerklinge weit entfernt

Nur eine Messerklinge weit entfernt (29.04.2004)

Nur eine Messerklinge weit entfernt,  
stehst du dort  
und siehst mich an.

Dein Blick ist undeutlich  
und ich kann niht erkennen,  
was du gerade denken magst,  
ich kann dein Gesicht nicht sehen.

Doch dabei weißt du ganz genau,  
dass du die Einzige bist,  
mit der ich Lachen kann,  
die mir meine Freunde am Leben schenkt.

Die Einzige,  
die mir Lebenshoffnung gibt  
und mich nicht fallen lässt,  
die mir Mut macht,  
wenn ich am Boden liege  
und glaube  
nicht mehr kämpfen zu können.

Du hast mir das Kämpfen beigebracht  
und dafür möchte ich dir danken.  
Durch dich habe ich einen Sinn im Leben erfahren,  
und auch, wenn ich einmal sterben werde,  
so wird mein letzter Gedanke  
ein unausgesprochener Dank an dich sein.

Jetzt stehe ich hier  
und blicke dir ins Gesicht,  
kann noch immer  
keine Züge darin erkennen.

Der Abstand ist nicht groß,  
nur diese eine Messerklinge,  
kein Meter  
und trotzdem schaffe ich es nicht  
dir näher zu könnmen.

Also warum bist du hier und  
warum quälst du mich so,  
wenn du doch ganz genau weißt,  
dass es mehr als nur Freundschaft ist?  
Wir kennen uns schon lange,  
besser als viele andere  
und haben auch viel durchgemacht.

Du blickst auf,  
schaust in meine Augen,  
doch ich sehe dort nur  
Schmerz und Angst.

Dieser Anblick überrascht mich,  
du warst doch immer die große Kämpferin,  
die sich nie etwas gefallen hat lassen,  
die immer gleich zurückgeschlagen hat.

Was ist passiert,  
in der Zeit,  
in der wir getrennt waren?  
Hast du auch oft an mich gedacht,  
oder waren diese Gedanken einseitig?

Ich gehe einen Schritt auf dich zu und  
lege meine Hnd auf deine Schulter.  
Du zuckst zusammen und  
steigst hastig ein paar Schritte zurück.

Seit wann bist du so unnahbar?  
Was hat man mit dir gemacht,  
dass du jetzt so schreckhaft bist und  
warum ist dein Blick starr auf den Boden gerichtet.

Du bist ganz nass,  
klar, es hat angefangen zu regnen.  
Jetzt drehst du dich um und  
wendest mir den Rücken zu.

Ich will dich zurückhalten,  
doch in derselben Sekunde  
wird mir auch bewusst,  
dass du niemals unter Zwang

zu mir kommen wirst.

Ich muss dir deinen Abstand lassen,  
diese Messerklinge weit entfernt,  
deine Schtzmauer,  
die nicht einmal  
der stärkste Panzer durchdringen könnte.

Ich wende mich auch ab und gehe meinen Weg.  
Ich weiß, dass er weit ist,  
aber auf der anderen Seite ist mir bewusst,  
dass es unsere einzige Chance ist,  
uns wiederzusehen.

Und die vielen Fragen,  
die ich momentan habe,  
werden mir dann hoffentlich beantwortet.

---

Also, wieder ein Gedicht/ Songtext für Fox- kun. Hoffe, du verwendest die dann auch,  
ja?  
bb, kamiu